

## **Die Obermühle Gottsdorf mit ihren Welsh Black Rindern**

### **Ein Unternehmen in und für unsere Region stellt sich vor**

Eine Teilnahme an der Grünen Woche will nicht nur gut überlegt, sondern auch rechtzeitig gut vorbereitet sein! So fielen für den Januar 2020 in unserer Gemeinde diesmal bereits im August dazu die „Würfel“.

Das Angebot eines Ausstellerstandes für einen Tag zur Grünen Woche in der Zeit vom 17. bis 26. Januar 2020 stieß beim Inhaber der „Obermühle Gottsdorf“ auf reges Interesse. So wird sich das Unternehmen am **21. Januar** in der bekannten wie seit Jahren stets gut frequentierten Brandenburghalle den interessierten Messebesuchern präsentieren. Und das mit einem aus Lichtkornroggen gebackenen „Hirtenbrot“ und einem feinen Gulasch aus dem Fleisch seiner artgerecht gehaltenen Welsh Black Rinder. Auch ein Film wird an dem Tag zu sehen sein, der zeigt, wie es am Hofe der Obermühle in Gottsdorf zugeht.

Nun, Müllermeister Markus Röthel ist zur Grünen Woche schon längst kein Neuling mehr. In der Tierhalle war er bereits vor einigen Jahren Aussteller mit den Tieren aus seinem Nebenerwerb; den auf den Wiesen rund um die Obermühle von ihm artgerecht gehaltenen Rindern.

### **Kennen auch Sie schon das im Jahr 1904 gegründete Traditionsunternehmen „Obermühle Gottsdorf“ und ihre HEUTE „fliegenden Tiere“ rund um die Mühle?**

Nein – dann lade ich Sie ein auf einen kleinen „geführten“ Rundgang der ganz anderen Art zur Obermühle nach Gottsdorf.

Bei meiner Anfahrt an einem warmen Augusttag geht es eine der vielen kleinen Abbiegungen vom kleinen Dorfkern im schönen Örtchen Gottsdorf über einen kleinen unbefestigten Weg vorbei an wenigen mit Blumen geschmückten Häusern in eine Richtung, die mich hinter schönen Laubbäumen etwas erblicken lässt, was ich so nicht erwartet hätte.

Ein großes Haus mit einem nicht minder großen Nebenhaus - zwischen dem aufgeregten Gackern von PIEP, der zahmen Gans am Hofe und dem Bellen des noch recht jungen verspielten Hundes JACK ist es deutlich zu hören – das Mühlrad der Obermühle. Der sich mir anfänglich erschließende Blick lässt hier eher ein Domizil für „Ferien auf dem Bauernhof“ vermuten. Doch Pensionszimmer gibt es an der Obermühle NOCH nicht. Aber was nicht ist, kann und wird womöglich irgendwann einmal werden, so die anwesende Ehefrau Mandy, während die Gans PIEP vertraulich auf ihrem Schoß Platz genommen hat und ich von Markus Röthel alles Wissenswerte rund um die Mühle und seine stattlichen schwarzen Rinder mit dem unverwechselbaren Lockenkopf erfahren durfte.

Es war 1904, als Uropa Theodor Weber aus Saatheim im Landkreis Elbe-Elster dem damaligen Eigentümer Ehrenberg die 1879 erbaute Mühle abkaufte. Weber musste Ehrenberg neben dem Kaufpreis ein vertraglich geregeltes Altenteil zusichern, wozu der Bau eines Nebenhauses und zahlenmäßig genau aufgelistete Naturalien an den Vorbesitzer gehörten. Das bis heute von Generation zu Generation weiter getragene Familienunternehmen war geboren.

### **„Vom Speicher bis in den Mehlsack ... „**

Für Weber ging es mit den damals noch im eigenen Holzbackofen aus dem Mehl der Mühle und noch vor dem ersten Hahnenschrei gebackenen Broten mittels Pferd und Wagen in die Stadt Luckenwalde, wo er noch vor Öffnung der dortigen Bäckerläden seine wenigen Brote an die Leute verkaufte. Dies brachte ihm nicht immer die Gunst aller anderen Bäckerleute ein.

Das schon damals körperlich schwere Handwerk eines Müllermeisters in Gottsdorf, das nach Weber auch sein Sohn, Martin, wohl ganz selbstverständlich übernahm. Er trat in die Fuststapfen seines Vaters und füllt diese bis heute im Alter von über 80 Jahren noch immer pflichtbewusst aus. Noch immer ist die Mühle sein Arbeitsumfeld und sein großer Lebensinhalt, auch wenn er es wie Andere seines Alters vielleicht schon leichter haben könnte. So ist er auch für seinen Sohn wohl bereits frühzeitig das Vorbild gewesen und es kam wie es kommen musste!

Sein Sohn und Webers Urenkel, Markus Röthel, betreibt als gelernter Müllermeister heute und das nun schon viele Jahre gemeinsam mit seinem Vater Martin und dem seit 2 Jahren angestellten Fleischer namens „Müller“ die Obermühle in Gottsdorf. Drei starke Männer, ohne die die Arbeit am Hofe nicht zu schaffen wäre. Denn seit Jahren beliefern die Röthels die Großbäckerei Fahland in Potsdam mit ihrem Gelbweizen-, Roggen- und Dinkelmehl. Für Markus Röthel ein Kinderwunsch, einmal Müller zu werden, der wahr wurde. Und doch erfordern neue Zeiten neue Ideen und die hatte Markus schon als Kind.

So sah er sich bereits in Kindertagen durch den Wald streifen und als Jäger den gesunden Wildbestand sichern helfen. Dass er einmal selbst Tiere halten würde, daran hat er damals womöglich noch nicht gedacht und doch hat Markus Röthel genau damit im Jahr 2003 im Nebenerwerb zur Obermühle Gottsdorf begonnen.

### **Neue Wege gehen ...**

Wie viele andere bekam auch Familie Röthel nach der Wende ihre privaten Ländereien zurück und wusste diese für einen Nebenerwerb gut einzusetzen. Als Wiedereinrichter beim Halten von Rindern konnte sich Markus Röthel nun –wie in seinem Kindheitstraum - weiter frei entfalten. Waren es anfänglich ganz „normale“ Rinder, die man auf seinen Weiden fand, waren es nach einer „Bekanntschaft“ zur Grünen Woche schon bald die Rinder der Rasse „Welsh Black“ Sofort wusste Markus Röthel, dass es diese ruhigen schwarzen massigen Tiere mit den ganz besonderen „Locken am Kopf“ sind, die schon bald seine Weiden abgrasen sollten.

Heute rund 85 Rinder, die nicht nur artgerecht gehalten sondern auch artgerecht und völlig stressfrei aus ihrem Leben treten dürfen, so die Philosophie des jungen Müllermeisters noch zu Zeiten der Fremdschlachtung seiner Tiere nach längerem Transport.

## **Der Tod kommt sanft im Morgengrauen ...**

Doch wie sollte das gehen? Markus Röthel ist seit Jahren zertifizierter Jäger und hatte schon länger von der Hornett Patrone gehört, die bei einem gezielten Weidenschuss in die Mitte der Rinderkopfstirn das Tier selbst nicht leiden wie auch die drum herum stehenden Tiere trotz des doch lauten Knalles nicht aufschrecken lässt. Denn noch während das Tier im Morgengrauen den Tau des Grases auf seinen Lippen spürt, kurz den Kopf hebt und neugierig in die Mündungsrichtung blickt, sind es nur wenige Sekunden, bis es der Tod ganz sanft aus seinem Leben treten lässt. Ein stressfreies Ableben der Tiere, das letztlich den Kunden gesundes Fleisch beim Einkauf erwarten lässt.

Eines soll nicht unerwähnt bleiben: Wer glaubt, dass Markus Röthel mit all diesem Wissen den Schuss im Morgengrauen ohne jede Empathie setzen lässt, der irrt gewaltig! Jedes Mal ist dem großen stattlichen Mann schon am Tag zuvor schwer ums Herz, weil er weiß, dass er seine Gefühle im Morgengrauen im Zaum halten muss, um sein Ziel gut zu treffen. Das Ziel, während er bei jedem immer in die sanften große warmen Augen eines seiner Welsh Black blicken muss.

## **Der Kreislauf des Lebens ...**

Gegenwärtig noch kein Gedanke an die einmal notwendige Nachfolge, lässt dies die junge Familie bereits heute entspannt in die Zukunft blicken. Denn die beiden Töchter, Melina und Miriam, zeigen bereits HEUTE unterschiedliche und am Hofe doch so gefragte Interessen, Während es Melina die Tiere angetan haben, könnte es Miriam irgendwann in 5. Generation sein, die einmal das traditionelle Müllerhandwerk am Hofe der Obermühle fortführt. Seine Frau fürs Leben hat Markus Röthel vor 13 Jahren beim Einbau einer neuen Küche im Gottsdorfer Mehrgenerationenhaus kennengelernt und kurz darauf geheiratet. So wie sein Urgroßvater stammt auch Mandy, Markus Röthels Ehefrau aus dem Elbe Elster Kreis und der junge Müllermeister konnte seinen 3. Kindheitswunsch wahr werden lassen: Den Wunsch, nur eine Frau aus dem Elbe Elster Kreis einmal heiraten zu wollen.

Wir dürfen gespannt sein, wie es weiter geht an der Obermühle in Gottsdorf und für die Welsh Black Rinder auf ihren umliegenden Wiesen... **Öfter REGEN fürs Mühlrad wäre im Sommer 2020 ganz gut...**

**Gemeinde Nuthe-Urstromtal  
Wirtschaftsförderung**